

Buchbesprechung **„König Ludwig II. – Seine triumphale Reise durch Franken“**



Autoren: Erich Adami und Alfons Schweiggert
Umfang: 224 Seiten
Verlag: Husum-Verlag, Husum 2011
ISBN 978-3-89876-549-7
Preis: 19,95 Euro
Anmerkungen: Eine CD-ROM mit ergänzendem Material ist separat erhältlich.



Vorgeschichte

Spätestens unter der Führung des Junkers Otto von Bismarck als Ministerpräsident wurde Preußen im 19. Jahrhundert zum militärischen Aggressor, der das Ziel verfolgte, den österreichischen Kaiser aus allen „deutschen“ Angelegenheiten auszugrenzen und die kleindeutsche Lösung mit „Blut und Eisen“ (1862) zu erzwingen.

Es begann 1864, als man um Holstein und Schleswig stritt, und endete zunächst 1871, mit der Gründung des späteren Deutschen Reichs, mit dem preußischen König als Deutscher Kaiser. Der so genannte deutsche Bruderkrieg fand seinen unrühmlichen Höhepunkt im Krieg von 1866.

Der Krieg im Sommer 1866

Nach dem Wiener Kongress 1815 wurde zwischen den 38 überwiegend deutschsprachigen Staaten der „Deutsche Bund“ gegründet; darunter auch Preußen und Österreich. 1866 übernahm Preußen die politische Vormachtstellung nach dem Sieg im Preußisch-Deutschen Krieg, der in seinen Folgen schon böse Vorahnungen kommender deutscher Kriege offenbarte; die Zerstörungen und menschlichen Opfer waren nicht nur auf den Schlachtfeldern zu finden, sondern zunehmend auch in den Städten selbst. An dem Krieg waren 30 Länder mit 1,4 Mio. Soldaten beteiligt, die entscheidende Schlacht fand am 3. Juli 1866 bei Königgrätz in Böhmen statt – auf beiden Seiten waren fast 100.000 Tote und Verwundete zu beklagen. Der Deutsche Bund wurde im „Prager Frieden“ offiziell aufgelöst.

Preußen hatte sein Ziel erreicht und alle Deutschen nördlich der Main-Linie zum „Norddeutschen Bund“ zusammengefasst; die süddeutschen Staaten (Württemberg, Baden, der kleine Rest Hessens südlich des Mains und Bayern) mussten sich verpflichten, ihre Truppen im Kriegsfall Preußen zur Verfügung zu stellen.

Bayern hat wohl – neben Österreich – die größten Verluste erlitten. Wohl auch, weil das Königreich Bayern seit Napoleon an keinem Krieg mehr teilgenommen hatte und dies auch 1866 vermeiden wollte. König Ludwig II. (1845-1886, König seit 1864) hat die bayerischen Truppen in Bamberg im Juni 1866 verabschieden müssen, sich aber dann rasch wieder zurückgezogen. Er war bis zu seinem Tod resolut gegen jeden Krieg, insbesondere aber gegen diesen Bruderkrieg. Der Friedensvertrag wurde am 23. August 1866 geschlossen.

Die Frankenreise

Obwohl der zurückhaltende König einer Reise in die am schlimmsten betroffenen Gebiete, die der Krieg in Bayern hinterlassen hatte, zunächst skeptisch gegenüberstand, unternahm er im Herbst 1866 dann – auf Bestreben seiner Berater, nicht zuletzt Richard Wagners, der sich schon vorher dafür eingesetzt hatte, den Krieg zu verhindern – eine Reise nach Franken. Diese erste und einzige offizielle „Dienstreise“ des Königs führte ihn über 1.000 Kilometer vom 9. November bis zum 10. Dezember 1866 durch 15 Ortschaften und Städte.

„König Ludwig II.: Seine triumphale Reise durch Franken“

Der in Nordfriesland beheimatete Husum-Verlag hat nun ein Buch herausgegeben, das sich umfassend mit dieser Reise beschäftigt. Die beiden Autoren, Alfons Schweiggert und Erich Adami, legen damit eine längst fällige Monografie vor.



Die Autoren

Wer sich mit König Ludwig II. und bayerischer Geschichte beschäftigt, kennt die beiden Autoren längst, die hier endlich erstmals ein gemeinsames Werk veröffentlichen.

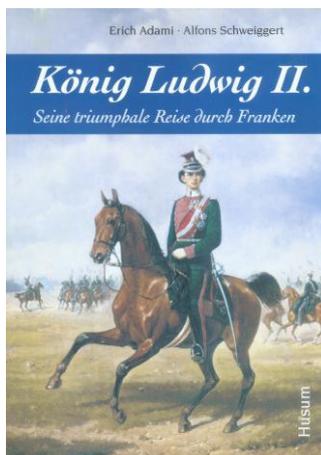
Alfons Schweiggert ist in Altomünster/Oberbayern geboren und lebt in München; er ist Autor zahlreicher Biografien, darunter auch zu Ludwig II., und Erzählungen. Er verfasste auch Romane und pädagogische Fachbücher. Der studierte Psychologe und Pädagoge hat mehrere hochrangige Auszeichnungen (wie 1995 den Bayerischen Poetentaler) erhalten.



Erich Adami ist gelernter Kaufmann und stammt selbst aus Franken; er verfügt über ein umfangreiches Ludwig-II.-Archiv und hält seit vielen Jahren Vorträge zu König Ludwig II. Unter anderem ist er Mitbegründer der „Freunde König Ludwigs II.“ in Füssen, die seit mehreren Jahren ein jährliches Forum für Schriftsteller und Ludwig-Forscher bieten. Er fuhr selbst durch sämtliche Orte, die Ludwig 1866 besuchte und arbeitete sich durch zahllose Archive.



Das Buch

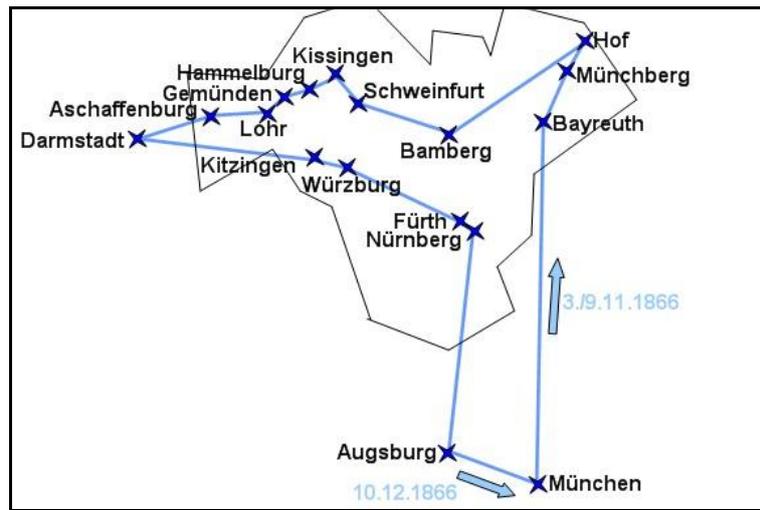


Von der Frankenreise sind von keinem der vielen Begleiter des Königs Aufzeichnungen oder Tagebuchnotizen über diese Fahrt hinterlassen worden. Das vorliegende Buch konnte daher nur in großer Fleißarbeit in der Recherche entstehen.

Wie ein königliches Reise-Logbuch führen die Autoren den Leser durch die einzelnen Stationen der Reise: von München über Bayreuth, Münchberg, Hof, Bamberg, Schweinfurt, Bad Kissingen, Hammelburg, Gemünden, Lohr, Aschaffenburg, Würzburg, Kitzingen, Nürnberg, Fürth, Erlangen und über Augsburg wieder zurück nach München.

Die in dem Buch vorgestellten 17 Stationen dieser Reise sind so detailliert und doch kurzweilig beschrieben, dass man tatsächlich das Gefühl haben kann, dabei gewesen zu sein.

Die einzelnen Stationen



Vor der Beschreibung jedes Ortes erfährt der Leser, wie es um das Wetter beim Besuch des Monarchen bestellt war. Die Stimmung der Menschen und die Erwartungen an den Besuch und den König selbst werden ebenso beschrieben wie die Zustände der Städte, die zum Teil erhebliche Kriegsschäden erlitten hatten.

Es folgt die Darstellung des Empfangs, die Ausstattung der Bahnhöfe und der Städte selbst, die in der Regel reich geschmückt waren mit Flaggen und Beleuchtung.

Das jeweilige, oft bis auf die Minute genau und eng geplante Besuchsprogramm wird – sofern es recherchierbar war – vollständig geschildert; dazu gehörten oft: der Empfang beim Rat der Stadt, Besuch der Messe, Hoftafel, Ball, Fackelzüge, Feuerwerk. Zu dem umfangreichen Arbeitsprogramm des Königs zählten zum Beispiel 200 Audienzen in Bamberg und 400 in Würzburg. Vereinzelt gab es noch Abstecher in die Umgebung, um die Industrie, ehemalige Schlachtfelder oder Krankenhäuser zu besuchen. Die Reaktionen der Bürger werden ebenso geschildert, wie deren Kleidung, die gespielte Musik oder die Speisepläne.

Oft weicht der König vom vorgesehenen Plan ab und stößt dennoch (oder gerade deswegen) auf großes Entgegenkommen; in Fürth ist bspw. nur ein kurzer Halt vorgesehen:

„Als Ludwig am Dienstag, den 4. Dezember, gegen 16.30 Uhr in Begleitung eines Adjutanten und zweier Diener in Fürth einreitet, ist die Stadt völlig unvorbereitet.

Bürgermeister John schreckt vom Schreibtisch hoch, ebenso Rechtsrat von Haller, als plötzlich der König im Rathaus erscheint. In Windeseile verbreitet sich die Nachricht von der Ankunft des Königs und Fürth erwacht im Nu zum Leben. Von allen Türmen der Stadt ertönt Glockengeläut, darunter mischen sich Kanonen-Donner und Böllerschüsse. Die Mitglieder der Behörden eilen zum Begrüßungszeremoniell in den Rathaussaal. Als der König mit dem Bürgermeister und Rechtsrat Haller das Rathaus verlässt, um einen Gang durch die Stadt zu machen, sind auch die Fürther schon in Scharen auf den Beinen. Sie jubeln dem König zu. Ihre Häuser sind illuminiert. Festungsfrauen mit Blumensträußen tauchen auf.

Noch ist Ludwig keine Viertelstunde anwesend, da äußert er den Wunsch, die Synagoge zu besuchen ...“

Als Dank gab es vom König regelmäßig Geschenke; das waren oft Dankesworte, meist aber dringend benötigte Geldbeträge, Pensionen, auch Orden und Beförderungen. Das ebenso oft gegebene Versprechen, im nächsten Jahr wieder zu kommen, wurde leider enttäuscht.

Groß war die Enttäuschung, so ist immer wieder zu lesen, wenn eine Stadt – manchmal trotz vorheriger Ankündigung – nicht besucht werden konnte; die Delegationen standen dann oft

wahrhaftig „im Regen“... Häufig lag dies an der nicht geplanten Ausweitung des Programms, wenn der König das ein oder andere Gespräch verlängerte – erschwerend kam aber hinzu, dass Ludwig immer wieder kränkelte.

Besonders interessant ist die meist widersprüchliche Wertung zur Presse, wenn die beiden Autoren die persönliche Korrespondenz des Königs bspw. mit Richard Wagner oder dessen Gefährtin Cosima von Bülow in die Schweiz darlegen.

Eingebettet sind die Stationen der Reise in jeweils drei Kapitel, die die Zeit vor der Reise schildern („Der deutsche Bruderkrieg“, „Schmerzliche Nachwehen“ und „Der königliche Hofzug“) sowie die Folgen danach („Rückzug in die geliebte Bergwelt“, „Wieder fest auf seinem Thron“ und „Überraschende Weichenstellung“).

Kritik

Mit diesem Buch erhält man einen absolut umfassenden, dabei sehr flüssig geschriebenen Einstieg in die Kultur jener Zeit. Die umfassenden Details aus der Tagespresse, die Zitate von Zeitgenossen und zahlreichen Hintergrundinformationen findet man bisher nirgends so gebündelt. Diese werden unterstützt von einer schönen Auswahl an meist farbigen Bildern, darin auch bisher noch nicht oder selten gesehenes Material, wie z. B. Gedenkmedaillen, Theaterzettel und Orden sowie zeitgenössische Bilder und Postkarten der Städte.

Die Route des Königs ist so detailliert und stimmungsvoll beschrieben, dass sich das Fehlen einer Karte gerade noch verschmerzen lässt, die eine bessere Orientierung der Reise wesentlich unterstützen würde. Dafür gibt es eine umfangreiche Literaturliste und Quellen im Anhang.

Die erkennbar tiefgreifende Recherche in den Archiven der Städte und der Presse zeigt sich beispielsweise in den aufgeführten Widersprüchen des vorhandenen „offiziellen“ Materials mit den mündlichen Überlieferungen („Unerhörte Aktion eines ehrgeizigen Bürgermeisters“), aber auch Hinweise auf fehlende Quellen [S. 121].

Sehr hilfreich ist die Erklärung des damaligen Geldwertes [S. 110], die z. B. die materiellen Verluste durch den Krieg und die Geschenke des Königs besser verständlich macht. Der Krieg selbst und seine Auswirkungen werden unverblümt geschildert: „Kugelregen und Granatenhagel“ [S. 88].

Das Buch schließt mit weiteren Reisen und Reiseplänen, weiteren Bauten und Bauplänen, Personalentscheidungen, die oft ihren Ursprung in den „überraschenden Weichenstellungen“ der Frankenreise fanden.

Zusammenfassung

Nach dem bisher einzigen Buch über den „Triumpfzug durch Franken“ (Hans Max Aufsess) liegt jetzt endlich eine eingehende und detaillierte Darstellung der Orte und Daten mit herrlicher Bebilderung vor.

Die detailverliebten Schilderungen fesseln den Leser an die über 200 Seiten. Man kann gespannt sein auf weitere Werke des Autorenteam!

Ein „Muss“ für Interessierte an Ludwig II., seiner frühen Zeit als König und natürlich für Franken.

Das Buch soll ab Anfang Mai 2011 verfügbar sein; eine CD-ROM mit zusätzlichem, nicht im Buch verwendetem Quellenmaterial ist angekündigt.

*Bayreuth · Münchberg · Hof
Bamberg · Schweinfurt · Kissingen
Hammelburg Gemeinden · Lohr
Aschaffenburg · Würzburg · Kitzingen
Fürth · Nürnberg · Augsburg*



Auch 125 Jahre nach seinem Tod beschäftigt die Persönlichkeit Ludwigs II. die Fantasie vieler Menschen. Als junger König unternahm er im Herbst 1866 die einzige Dienstreise seines Lebens, die ihn nach Franken führte. Nach dem verlorenen Krieg gegen Preußen hatte die Stimmung in dieser am stärksten vom Konflikt betroffenen Provinz ihren Tiefpunkt erreicht. Um seine Verbundenheit zu zeigen, besuchte Ludwig zahlreiche fränkische Städte und kam dabei seinen Untertanen so nahe wie niemals vor- oder nachher.

Die Autoren vollziehen diese Reise, die für Ludwig zu einem Triumphzug wurde, anhand zeitgenössischer Dokumente Schritt für Schritt nach und gewähren einen eindrucksvollen Einblick in das Verhältnis zwischen dem Monarchen und seinen Untertanen.

ISBN 978-3-89876-549-7

